

Politijski glasnik v Beogradu



Marburger Zeitung

Veröffentlichung, Herausgeber, Druckerei, Adressen, Abonnementspreise, etc.

Maribor, Samstag, den 13. Dezember 1924.

Nr. 284 — 64. Jahrg.

Das Wohnungsgesetz bis 1. Mai 1925 verlängert!

M. Beograd, 12. Dezember. Minister für Sozialpolitik Gjurčić unterzeichnete heute Verordnung über die Regelung der Mieter- und Wohnungsfrage. Die Verordnung lautet: § 1. Das Wohnungsgesetz vom 31. Dezember 1921 bleibt bis 1. Mai 1925 in Kraft. § 2. Diese Verordnung tritt in Kraft, sobald sie der König unterzeichnet hat, erhält jedoch die Wirkungskraft mit dem 1. Jänner 1925. In dem dieser Verordnung angefügten Kommentar wird hervorgehoben, daß die Gesehwerdung dieser Verordnung durch die Entschlebung des Ministerrates und einen königlichen Erlaß geschehen wird. Zu diesem Zwecke wurde für heute 5 Uhr nachmittags eine Ministerratsitzung einberufen. Wie aus dem obigen erhellt, wurde eine Abänderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen.

angefügten Kommentar wird hervorgehoben, daß die Gesehwerdung dieser Verordnung durch die Entschlebung des Ministerrates und einen königlichen Erlaß geschehen wird. Zu diesem Zwecke wurde für heute 5 Uhr nachmittags eine Ministerratsitzung einberufen. Wie aus dem obigen erhellt, wurde eine Abänderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen.

Unser Außenminister in Rom. Dr. Ninčić bei König Viktor Emanuel.

M. Beograd, 12. Dezember. Meldungen aus Rom zufolge besuchte der österreichische Delegierte im Völkerbunde, Grünberger, gestern vormittags Ninčić und besprach mit ihm die Frage der Aufhebung der Sequester. Weiters wurde auch die Frage der Wiener Handelsvertragsverhandlungen sowie die Politik der neuen österreichischen Regierung erörtert. Ninčić erklärte, die jugoslawische Politik Oesterreich gegenüber werde dieselbe wie bisher bleiben. Um halb 12 Uhr vormittags wurde gestern vormittags Ninčić von König Viktor Emanuel in einer halbstündigen Audienz empfangen. Der kaiserliche Abvög interessiert sich über die Lage in Jugoslawien. Hierbei wurde festgestellt, daß Jugoslawien auch die Eisenbahnlinie Postojna—Trieste über Sv. Peter zur Verfügung gestellt werden wird. Nach dieser Audienz begab sich der König mit Ninčić in den Speisesaal, wo zu Ehren des Herrn Ninčić ein Deseuner gegeben wurde; an demselben nahmen auch Mussolini, der Gesandte Antonievic sowie die Herren der jugoslawischen Gesandtschaft Kanosevic, Lazarevic, Nlic und General Jecmenic teil. Nach dem De-

jeuner zog sich der König mit Ninčić zur Fortführung der Besprechungen zurück, bei welcher Gelegenheit die italienisch-jugoslawischen Beziehungen durchberaten wurden. Nach der Audienz erklärte Ninčić, er sei mit deren Verlauf außerordentlich zufrieden. Darauf begab sich Ninčić in die englische Botschaft, wo er mit dem englischen Außenminister Chamberlain zusammentraf. Chamberlain erkundigte sich über die politische Lage hierzulande sowie über die Beziehungen zu den Nachbarstaaten, insbesondere zu Albanien. Er zeigte sich wegen der aus Albanien eingetroffenen Meldungen über neue Wirren sehr besorgt. Ninčić erklärte, unser Staat achte die Unabhängigkeit Albanien und mische sich in dessen inneren Angelegenheiten nicht ein. Bei der Zusammenkunft Mussolinis mit Ninčić stellte Ninčić den Antrag, Italien und Jugoslawien mögen eine ähnliche Erklärung wie im Vorjahre über die Nichteinmischung abgeben. Abends fand ein feierlicher Empfang der fremden Diplomaten und Staatsmänner im Kapitäl statt, dem auch Ninčić beiwohnte.

Demission der deutschen Regierung.

W.B. Berlin, 12. Dezember. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, dem Reichspräsidenten zu Beginn der nächsten Woche das Mikritritsgesuch zu überreichen.

Ratifizierung der Schiedsgerichtskonvention zwischen Oesterreich und Polen.

W.B. Warschau, 11. Dezember. (Tschechoflaw. Pressbüro.) In der heutigen Sitzung des Außenausschusses des Sejm wurde der Gesekentwurf betreffend die Ratifizierung der Schiedsgerichtskonvention zwischen Polen und Oesterreich angenommen.

Die Frage der Militärkontrolle.

W.B. Rom, 11. Dezember. Die Wlätter berichten, daß als Vorsitzende für die militärische Untersuchungskommission, die eventuell von Fall zu Fall an Stelle der bisherigen Militärkontrollkommission in den besiegten Ländern treten soll, für Oesterreich ein Vertreter Italiens, für Deutschland ein Vertreter Frankreichs, für Ungarn ein Vertreter Englands und für Bulgarien ein Vertreter Schwedens ausersuchen sei.

durch die reichsten und vornehmsten Straßen von Paris — die Parteileitung spricht davon stolz als von der „eindrucksvollsten und mächtigsten Kundgebung des Kommunismus, die man je außerhalb Rußlands gesehen habe.“ Seitdem die französische Partei von den letzten Anhängern Trozkis, Rosmer, Monatte, Souvarine, „gesäubert“ worden ist,

Börsenbericht

Der Dinar in Zürich 7/75.

Zürich, 13. Dezember. (Schlußkurs, Eigenbericht.) Paris 24.24, Beograd 7.75, London —, Prag 15.53, Mailand 22.72, New-York 516.30, Wien —, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.

Zagreb, 12. Dezember (Schlußkurs, Eigenbericht.) Paris 360.— bis 365.—, Schweiz 1299.— bis 1309.—, London 313.10 bis 315.10, Wien 0.00935 bis 0.00955, Prag 201.— bis 204.—, Mailand 268.90 bis 289.90, New-York 69.7/8 bis 67.7/8, Bukarest — bis —, Budapest — bis —, Sofia — bis —, Brüssel — bis —.

Beograd 12. Dezember (Schlußkurs). Paris 368.50 bis 369.—, Schweiz 1294.— bis 1295.—, London 313.75 bis 314.—, Berlin (Goldmark) 1580.— bis 1600.—, Wien 0.0940 bis 0.0942, Prag 201.50 bis 202.—, Mailand 287.75 bis 288.—, New-York 66.75 bis 66.85, Budapest — bis —, Bukarest 34.50 bis 35.—, Sofia 48.— bis 49.—, Brüssel — bis —, Saloniki 122.— bis 124.—.

den. Alle Pläne sind bis in die letzten Einzelheiten ausgearbeitet. Ueberall da, wo Arbeiter beschäftigt sind, sei es in der Fabrik, in der Werkstätte, im Büro, auf der Straße, im Hause des „Bourgeois“ selber, überall dort befindet sich mindestens eine „Zelle“, deren erste Pflicht die genaue Ueberwachung aller nichtkommunistischen Genossen und die periodische Berichterstattung ist. Sind die bolschewistischen Ideen weiter ingedrungen, so wird eine eigene „Abteilung“ gegründet, ein „Rayon“. Wie ein mächtiger Polyp, wie eine Riesenschlange mit tausend Leibern umflankt so der Kommunismus den ganzen sozialen Körper Frankreichs, die einzige politische Partei, die straff organisiert und nach festen Grundrissen aufgebaut ist inmitten der allgemainen Prinzipienlosigkeit.

Der zum Tode verurteilte Hauptmann Saboul ist nach Paris gekommen, und ein kommunistischer Abgeordneter, Doriot, hat in einer politischen Kommission dem Ministerpräsidenten Herriot zugerufen, daß er sämtliche geheimen Mitteilungen der Regierung über irgendeine Frage preisgeben werde. Beides sind Symptome, die von der Selbstsicherheit der Kommunisten zeugen. Saboul hat während der russischen Revolution die französische Delegation, der er als Sachverständiger angehörte, allein heimzuehen lassen und sich der Regierung Lenins angeschlossen, die ihn mit wichtigen Missionen betraute. Das französische Kriegsgericht hat über ihn das Todesurteil ausgesprochen, das auf der Annahme beruht, daß Frankreich sich mit Rußland im Kriegszustand befunden habe. Die Kammer hat seinerzeit auch für dieses Vergehen die volle Begnadigung ausgesprochen; doch hat der Senat mit großer Mehrheit den Punkt der Amnestie abgelehnt. Für die gesamte französische Linke, Sozialisten wie Radikale, ergibt sich nun ein eigenartiges Dilemma: Sie hat die Begnadigung ausgesprochen, kann also heute nicht gut die Begnadigung des bolschewistischen Agitators fordern. Andererseits aber ist den Kommunisten daran gelegen, den Hauptmann zum Märtyrer zu stemmeln, so daß sie alles tun werden, um die Affäre so viel wie möglich aufzubauen. Sollte dabei Saboul nicht sterben, so können andere Genossen, die sich in dem gleichen Falle befinden, herangezogen werden: Guillebeaur besonders, der sich einem Gerüchte zufolge bereits auf französischem Boden befinden soll...

Was nun die Regierung Herriot angeht, so ist ihre Lage den Kommunisten gegenüber besonders heikel, weil in vielen Punkten die Sozialisten mit ihren ehemaligen Parteigenossen noch einig gehen; so etwa in der Frage der Amnestie, des Achtstundentages, der Kapitalabgabe usw. Es wird nun immer kommunistische Taktik sein, diese Probleme in den Vordergrund zu rücken, um auf diese Weise das Kartell zu brechen. Herriot selber scheint gewillt zu sein, die Nachgiebigkeit bis aufs Äußerste zu treiben, um damit den Kommunisten jeden Angriffspunkt bei den großen Massen zu nehmen und zugleich die Sozialisten von seinem guten Willen zu überzeugen. Es ist daher zum Beispiel sehr wahrscheinlich, daß Saboul glatt freigesprochen wird oder doch mit einer lächerlich geringen Strafe davorkommt. „Wischen euch und uns“, hat einmal Clemenceau gesagt, „ist es eine Frage der Kraft“; er sprach von den Kommunisten. Hier schließt sich nun die „große Stimme“ ein, die zugleich das große Rätsel ist: die Armee. Die Kommunisten behaupten zuversichtlich, sie bereits zum großen Teil in der Hand zu haben, wie der auch bei den großen Manifestationen regelmäßig Soldaten in Uniform beteiligt sind. Jrgend etwas Bestimmtes läßt sich natürlich in dieser Hinsicht nicht sagen.

Eine neue Aera beginnt.

A. L. Maribor, 12. Dezember.

Mit der Beeidigung der neuen Würdenträger in der städtischen Verwaltung beginnt eine neue Aera in der Entwicklung unseres Gemeinwesens. Von neuen Männern erwartet man immer Neues und wohl auch Besseres.

Maribor als Gemeinwesen schläft und duselt. Seine Lebensäußerungen sind zurückhaltend und matt und das überrascht umso mehr, als die Vorbedingungen für eine vielversprechende und segensreiche Entwicklung in hohem Grade vorhanden sind. Die Ursache dieser unnatürlichen Steifheit herauszufinden, kann nicht schwer fallen, wenn man bedenkt, daß jeglicher Fortschritt von der Arbeit abhängt und in einem Gemeinwesen selbstverständlich nur von der gemeinsamen und einmütigen Arbeit der Gemeinde.

Nun muß aber zugegeben werden, daß in Maribor die Harmonie bei der gemeinsamen Arbeit manches zu wünschen übrig läßt. Verstimmungen bei solchen, die zur Teilnahme an der Arbeit berufen wären, wirken zerstörend und schädlich. Wer aber wird nicht zugeben, daß ein ansehnlicher Teil der Bevölkerung Maribors im Banne einer Verstimmlung steht, die dem Leben des Gemeinwesens jenen lähmenden schlaftrigen Charakter aufprägt? Die zwischen der slowenischen und deutschen Bevölkerung der Stadt gestörte Harmonie ist ein Uebel, das ihre Entwicklung hemmt und möglicherweise sogar ihre Zukunft bedroht.

Von den vielen Segnungen, welche die Bevölkerung von der neuen Verwaltung erwartet, scheint die wichtigste die Lösung dieser Verstimmung zu sein. Sie ist die Vorbedingung für eine gedeihliche und erfolgversprechende Arbeit. Die Lösung dieser Aufgabe kann nicht schwer fallen, nur der Wille dazu muß aufgebracht werden.

Neue, vom Volke erwählte Männer stehen an der Spitze der städtischen Verwaltung, eine neue Aera beginnt, möge sie mit der Absicht einsehen, die herrschende Verstimmung zu bannen und alle an dem Wohlergehen der Gemeinde interessierten Kräfte zur harmonischen Arbeit heranzuziehen. In diesem Sinne dürfte wohl der Großteil der Mariborer Bürger den Antritt der neuen Männer mit Vergnügen begrüßen und ihrer Tätigkeit die schönsten Erfolge wünschen.

Nicht auf das gestellte Arbeitsprogramm kommt es an, sondern auf die Stimmung, mit welcher die Arbeit begonnen wird. Die Menschen rüsten sich bereits zur Feier des bevorstehenden Christfestes und des darauffolgenden Jahreswechsels, Feiertagen, lustig geeignet, die Tätigkeit der neuen Männer im Geiste des Friedens einzuleiten. Walte Gott, daß die gehegten Hoffnungen keine Enttäuschung erfahren.

Primarius Dr. Mirko Černić
Spezialist für Chirurgie in Maribor
ordiniert in der neuen Wohnung von 14 bis 16 Uhr Trg svoboda 6, 1. Stock (Scherbaumhof).
Telephon 358. 11992

Vollstättige Notizen.

— Veränderung in der Leitung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes. Die Kanzlei des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes teilt amtlich mit, daß Herr Dr. Georg Graßl, der seit dem Bestande des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes als Bundessekretär fungierte, in einem Schreiben an die Bundesleitung mitteilt, daß er seine Stelle als Bundessekretär niederlege. Aus dieser Zuschrift ist weiter zu entnehmen, daß der Entschluß Dr. Graßls als endgültig und unwiderruflich zu betrachten sei.

— Präsidentenwahl in der Schweiz. Die Bundesversammlung hat in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kammern zum Präsidenten der Eidgenossenschaft für 1925 den Chef des eidgenössischen Finanzdepartements Muffl und zum Vizepräsidenten den Chef des Justiz- und Polizeidepartements Häberlin gewählt.

— Chamberlain über die englische Politik in Nordafrika. Wie italienische Blätter melden aus Rom besagen, habe Chamberlain Journalisten gegenüber einige wichtige Erklärungen abgegeben. In seiner Unterredung mit Herriot und Mussolini sagte er: „Man habe sich nicht auf das Marokko-Problem allein beschränkt, man habe alle Probleme, die die nordafrikanischen Kolonien betreffen, besprochen. Die englische Politik wünsch ein Zusammenarbeiten der interessierten Nationen, d. h. Englands, Italiens, Frankreichs und Spaniens, um auf freundschaftlichem Wege alle Schwierigkeiten zu beheben.“ Wieder in Paris noch in Rom war von einem Mittelmeergleichgewicht die Rede gewesen, sondern nur von einer freundschaftlichen Mitarbeit.

— Der Kampf ums Petroleum. Nach einer Meldung der „Pravda“ aus Teheran hat England zwei scharfe Noten an die persische Regierung gerichtet. In der einen wird die sofortige Zurückziehung der persischen Truppen aus dem Petroleumgebiet verlangt. Die Note macht Persien für alle Schäden verantwortlich, die den Naphtaquellen zugefügt werden können. In der persischen Regierung herrscht Empörung gegen die Einmischung Englands in innere Angelegenheiten Persiens. Es verlautet, daß im Persischen Meeresbusen drei englische Kreuzer eingelaufen und daß englische Truppen im Begriff stehen, im Naphtagebiet einzumarschieren. Die „Pravda“ weist auf die große Bedeutung hin, die diesem neuen Vorstoß des englischen Imperialismus zukommt, der an Wichtigkeit dem Vorstoß in Libyen nicht nachsteht.

— Tanger als Hauptherd der antspanischen Bewegung. In einer Unterredung, die General Primo de Rivera dem Berichterstatter des englischen Blattes „Daily Chronicle“ gab, erklärte der General, Spanien habe nicht die Absicht, sein Mandat in Afrika aufzugeben, doch bedauere er, daß Tanger nicht in den Machtbereich Spaniens einbezogen wurde, da es der Herd der antspanischen Bewegung und das Zentrum der Feinde Spaniens sei.

Tageschronik.

1. Kein Streik der Postbeamten in Oesterreich. Wie aus Wien vom 10. Dezember berichtet wird, machte die Generaldirektion der Postverwaltung den Telegraphenbeamten neue Angebote, welche von diesen im Prinzip angenommen wurden. Somit scheint der auszubrechende Streik vermieden worden zu sein.

1. Der Forschungsreisende Oskar Jben-Zeller in Hamburg eingetroffen. Nach 11-tägiger Irrfahrt ist, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Hamburg berichtet, der deutsch-forschungsreisende Oskar Jben-Zeller in Hamburg eingetroffen.

1. Ein eintägiger Proteststreik an der Universität in Jyväskylä. Die Fachorganisationen der hiesigen akademischen Jugend hielten vergangenen Donnerstag in der Universität eine gemeinsame Versammlung ab, in der sie zu den letzten Ereignissen auf der Beograder Universität Stellung nahmen. Eine Entschliessung protestiert energisch gegen die Verletzung der akademischen Freiheit. Gleichzeitig wurde ein eintägiger Proteststreik beschlossen. Die Studenten zogen korporativ vor das Regierungspalast und übergaben dem Obergespan die Resolution. Der Obergespan erwiderte, daß er die akademische Freiheit zwar anerkenne, hat jedoch gleichzeitig die Studenten, die akademischen Privilegien nicht zu überschreiten, da die Behörden sonst gezwungen wären, einzuschreiten.

1. Der Haarmann-Prozess. Der gestrige Verhandlungstag brachte eine kleine Ueber-raschung. Ein gewisser Wikovski, der Haarmanns Verhaftung indirekt veranlaßt, hatte sich nun selbst bei der Polizei gestellt. Es ist auch von der Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl gegen ihn wegen dringenden Mordverdachts ergangen. Als er als Zeuge gegen Haarmann einvernommen wurde, erklärte er, daß er weder allein noch mit anderen jemals einen Mord begangen habe. Haarmann sei gegen ihn von Zorn erfüllt, weil er ihn verhaften ließ und ihm Geld schulde. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde die Dessenlichkeit ausgeschlossen. Es wurden Zeugen über die Art des Verleheres mit Haarmann einvernommen, wobei ein Fürsorgezögling mit voller Bestimmtheit aussagte, daß Haarmann ihn gefesselt habe. Anfangs wollte er sich damit Geld verdienen, später hat er jedoch Angst bekommen und zwang durch Lärm schlagen Haarmann, daß er ihn wieder freigab. Ein Burtsche sagte aus, Haarmann habe ihn wohl im Scherz, mit dem Schlächtermesser in der Hand, gefragt, ob er den Tod fürchte. Auf seine Verneinung habe Haarmann von ihm abgelassen. Auch ein weiterer Zeuge bestätigt, daß er auf dieselbe Weise von Haarmann gefesselt und erst auf seine Drohung von Haarmann losgemacht wurde. Damit wurde der gestrige Verhandlungstag geschlossen.

1. Zum Massenmord von Siegen. Zu dem Fall Angerstein berichtet die „Frankfurter Zeitung“, die Annahme, daß Angerstein die Tat mit voller Ueberzeugung ausgeführt hat, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Auch in einem früheren Haus des Mörders,

in Niederschelt, brach einmal Feuer aus. Angerstein leistete damals wahrscheinlich einen falschen Eid. Weiter wird Angerstein auch mit einem noch unaufgeklärten Mord in Wifjen in Verbindung gebracht.

1. Der Erreger der Krebskrankheit endlich entdeckt? Wie aus Berlin berichtet wird, ist es dem Münchner Arzt Dr. Schmiedt nach langjähriger Tätigkeit auf dem Gebiete der Krebsforschung gelungen, den Erreger des Krebses einwandfrei festzustellen. Doktor Schmiedt wird das Ergebnis seiner Forschung demnächst in Buchform der Öffentlichkeit übergeben.

1. Zweimal zum Tode verurteilt. Das Beograder Kreisgericht hat vergangenen Mittwoch das Urteil gegen jene Räuber gefällt, die im Vorjahre in der Umgebung von Beograd eine Reihe von Einbrüchen, Raubmorden und Bergewaltigungen vollführt haben. Das Urteil lautete auf schuldig, und zwar wurde ein gewisser Radoslav Paunović für drei Bergewaltigungen zu je 10 Jahren und für drei Raubmorde zu je 20 Jahren, also insgesamt zu 70 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Genosse Obrad Bogosavljević wurde wegen Bergewaltigung zu 10 Jahren und wegen eines Totschlages zu 20 Jahren und wegen zwei Raubmorden zum Tode verurteilt. So wurde er im ganzen zweimal zum Tode und außerdem noch zu 30 Jahren Kerker verurteilt.

1. Festnahme eines gefährlichen Don Juans. Dieser Tage gelang es der Gendarmerte in Kastav, einen gewissen Eduard Trebinjan in dem Augenblicke zu verhaften, als er mit Frau Hanß B. nach Italien flüchten wollte. Bei der Einvernahme stellte es sich heraus, daß Trebinjan, ein geborener Tschechoslowake, schon seit seiner frühesten Jugend mit einem Strafgesetze in Konflikt geraten ist. Trebinjan verstand es, jungen hübschen Frauen reicher Männer den Hof zu machen, sie zu verführen und dann von ihnen auf äußerst raffinierte Art Geld herauszupressen. Vor nicht langer Zeit lernte er in Zemun Frau Hanß B. kennen. Schon nach einigen Tagen ge- er die junge Frau ganz für sich. Er überredete sie, mit ihm zu flüchten; die junge Frau willigte ein. Als der Gatte von der Flucht seiner Frau erfuhr, ließ er beide durch die Polizei verfolgen und schon in Kastav konnte das flüchtige Paar festgenommen werden; dies war umso leichter möglich, als die beiden mit einem Reisepaß, lautend auf den Namen „Wladimir B. und Frau“ reisten. Der gefährliche Don Juan wurde dem Gerichte übergeben.

1. Zwischenfall bei einer Hinrichtung in Hull. Englische Blätter berichten: In Hull wurde vergangenen Mittwoch vormittags der Anstreichergehilfe William Smith durch den Strang hingerichtet. Vor dem Gefängnis, wo die Hinrichtung stattfand, hatten sich mehrere Tausend Personen eingefunden, die ihrem Protest gegen die Hinrichtung dadurch Ausdruck gaben, daß sie Kirchenlieder sangen. Vor der Exekution waren beim Ministerium des Innern Tausende von Einspruchstogrammen aus allen Bevölkerungsschichten eingelaufen.

Das Land der Tränen.

Ein Roman aus Norwegen von Amy Bøthe.
Wiederherausgegeben Copyright 1912 by Amy Bøthe, Leipzig.

44 (Nachdruck verboten.)

Mit einem Wutschrei sprang Henrik Flage auf den Bruder zu.

„Bei dir, bei dir!“ leuchte er, Terje an der Brust packend. „Gib das Mädchen heraus, augenblicklich, sage ich dir, oder du sollst mich kennen lernen!“

Terje schüttelte mit einer einzigen Bewegung die grobe Faust des Bruders ab und antwortete gelassen:

„Das Mädchen bleibt unter meinem Schutz. Auf meinem Schiff, da bin ich könig, und du bist überhaupt besinnlos, fliehst es weit über Meere und Länder und entschwindet für immer deinen Blicken.“

Henrik Flage trat zurück.

„Da steht Ihr, Vater Botters,“ sagte er verächtlich, „wie recht ich tat, das Mädchen zu verlassen, das sich mit jedem einläßt und sich nicht entblödet, da auf dem „Drachen“ bei dem fremden Schiffsbock unterzukriechen und einem Manne zu folgen, der mein Bruder sein will und der sich nicht scheut, auch mein Weib an sich zu loden.“

„Noch ein Wort, du Erbärmlicher,“ rief der Kapitän, drohend die Faust gegen Hen-

rik erhebend, „und ich schlage dich zu Boden!“

„Ruhe!“ gebot Borghild, und zu ihrem Vater tretend, forderte sie hart und bestimmt:

„Ich verlange und erwarte von dir, Vater, daß du mich gegen die Verleumdungen Henrik Flages in Schutz nimmst. Ich will nicht, daß ihn Terje Roe züchtigt, wie er es verdient. Meinetwegen wird er es nicht tun“ — sie sah bittend zu dem Kapitän — „aber so lange du Kindespflichten von mir verlangst, so lange habe ich auch Anspruch auf deinen Schutz.“

Jasper Botters kratzte sich unschlüssig hinter den Ohren.

Das war ja eine ganz verwünschte Geschichte und doch wohl noch anders, als Henrik Flage es ihm dargestellt. Himmel Donnerwetter, wenn er das Mädel wieder zurückbekam, da war die Hölle im Hause los. Nur unter der Bedingung, daß Borghild für immer das Haus verließ, hatte seine junge Frau eingewilligt, die Seine zu werden. Wenn er nur wüßte, wie er die Sache anpacken sollte.

Borghild war ja gar nicht wiederzuerkennen. Befehlen, wie er es sonst getan, schien ihm mit einem Male gefährlich, und Güte — die lag ihm nicht. Und dabei stand dieser Keel von Kapitän da, als wolle er alles entzweischlagen, wenn einer Borghild nur anrührte. Das war ja ein Stück fürs Tollhaus!

„Sei doch vernünftig, Borghild,“ ermahnte er. „Sieh, ich will ja nicht so sein, sondern

deine dummen Streiche vergessen. Und auch Henrik wird es — ganz gewiß, das wird er aber du mußt dich fügen, wie es sich für eine Gattin schickt. Wenn du folgst, soll es mir auf ein hübsches Geschenk nicht ankommen. Henrik Flage, deinem Manne, habe ich schon die Hälfte der Erbschaft zugesichert, die dir da doch zugute kommt. Aber ich will noch ein übriges tun, du sollst auch noch einen Anteil erhalten.“

Jornig blickten Borghilds blaue Augen ihren Vater an.

„Ist denn jedes Gefühl in Euch erloschen,“ rief sie heftig, „daß Ihr Euch nicht schämt, am Begräbnistage im Hause der Toten über ihre Habe zu bestimmen und zu feilschen, als hättet Ihr sie schon in der Tasche? Wißt Ihr denn so genau, daß Ihr die Erben seid?“

„Na, wer denn sonst, Mädchen?“ rief Jasper Botters mit rohem Lachen, „als ich, Telse Botters einziger Bruder?“

Borghild schritt feierlich zu dem offenen Schreibtisch, von dem ihr in wüster Unordnung allerlei Papiere, die die Männer wohl herausgerissen, entgegenquollen. Sie schob sie achlos beiseite. Dann drückte sie auf eine kleine Feder an der Innenseite des Schrankeles. Ein Geheimfach sprang auf und tiefem entnahm Borghild einen großen, dick gestickten Brief.

„Als ich noch ein Kind war,“ sprach sie ernst, „hat mir Telse Botters gezeigt, wo ich dereinst ihren letzten Willen zu suchen habe.“

Das Geld, das Ihr gefunden, habt Ihr ja wohl schon an Euch genommen,“ fuhr sie mit einem geringschätzigen Blick auf ihren Vater und Henrik Flage fort, „ob es zu Recht geschah, wird dieses Schreiben lehren.“

Und näher an das Licht tretend und die Aufschrift prüfend, flog plötzlich eine dunkle Blut über ihr Antlitz.

„Dies,“ bat sie Terje Roe, der ihr zunächst stand. Mit dunkler Stimme las er laut die Aufschrift des Briefes:

„An Borghild Flage, meines einzigen Bruders Jasper Botters Tochter, nur von ihr selber zu öffnen und zu lesen.“ Borghilds Vater lachte höhnisch auf.

„Telse Botters war nicht ganz richtig im Oberstübchen. Na, mach schnell und sage, was sie dir zu schreiben hat.“

„Der Brief ist für Eure Tochter allein bestimmt,“ bemerkte der Kapitän.

„Weiß ich, Terje Roe, weiß ich, aber Geheimnisse hat es bei mir noch nie gegeben, und vor ihrem Manne wird sie wohl auch keine haben. Also los!“

Er setzte sich anscheinend gemächlich in seinen Stuhl zurück, aber große Schweißtropfen perlten doch auf seiner Stirn.

Zu dumm, sie hatten vorher so gründlich den Schreibtisch untersucht! Daß ihnen der Brief auch entgehen mußte!

„Soll ich gehen oder bleiben?“ fragten Terje Roes Augen die blasse Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Ein rätselhafter Mord in Studenci.

Die Schustersgattin Milil in der Wohnung ermordet aufgefunden. — Der Gatte und ein fünfjähriges Kind verschwunden — Ständige Familienzwistigkeiten. — Der geheimnisvolle Besuch. — Der verschwundene Gatte der Mörder?

Maribor, 12. Dezember.

In der vergangenen Nacht wurde in Studenci bei Maribor ein rätselhafter Mord verübt, dessen Opfer die 35jährige Schustersgattin Theresia Milil wurde. Unser an Ort und Stelle entsandter Spezialberichterstatte teilte uns über den Fall folgendes mit:

Im Hause Aleksandrova cesta 13 — Gerentova ulica 2 in Studenci bewohnt der Schustermeister Milil außer der Werkstätte ein Zimmer und eine Küche. Obwohl sein Geschäft als gutgehend bezeichnet werden kann, lebte die Familie nicht glücklich. Milil wird als ein leichtsinniger Mann geschildert, der trotz seiner 45 Jahre fast die ganzen Nächte durchlumpt und oft bei Nacht lustige Gesellschaften ins Haus brachte. Die Folge davon waren fast ständige Familienzwistigkeiten, unter denen Frau Milil viel zu leiden hatte. Sie hat schon öfters den Mann verlassen, lehrte aber auf seine Bitten immer wieder zurück. Ein Kind, ein 7jähriges Mädchen, befindet sich bei seinem Bruder in Sv. Benedikt in Slov. gor., während das jüngste, ein fünfjähriges Mädchen, zu Hause war.

Die Frau war erst vor zwei Monaten wieder zu ihrem Manne zurückgekehrt. Wie die Nachbarkollegen zu erzählen wissen, herrschte im Hause seit dieser Zeit Frieden und wurden in letzter Zeit keine Zwistigkeiten unter den Eheleuten wahrgenommen. Gestern abends gegen 9 Uhr aber hörten einige Parteien in der Wohnung des Schusters Milil ein Geschrei, welches aber bald verstummte. Niemand nahm die Sache besonders ernst, da man allgemein glaubte, das alte Lied habe wieder begonnen.

Umso größer war heute früh die Bestürzung, als sich die Kunde verbreitete, die Gattin des Schusters sei ermordet worden. Als nämlich die Schusterachillen zur gewohnten Stunde (um 7 Uhr früh) an die Arbeit traten, fanden sie das Geschäftstokal gegen die Gewohnheit noch gesperrt vor. Da sich niemand meldete, ging ein Schustergehilfe vom Hin-

terhause aus in die Wohnung, um den Meister zu wecken, bezw. um die Werkstätte einzufeuern. Zu seiner größten Verwunderung fand er die Wohnung leer vor. Als er über die Werkstätte betrat, bot sich ihm ein gräßliches Bild dar. Die Meisterin lag mitten in der Werkstätte tot in einer Blutschlache. Die sofort verständigte Gendarmerie sperrte die Wohnung ab. Die Kunde vom Morde verbreitete sich blitzschnell und bald versammelten sich eine Menge Neugieriger vor dem Hause.

Die im Hause wohnenden Parteien wissen zu erzählen, daß gestern abends zwei fremde Männer bei Milil vorstapten und sich gegen halb 9 Uhr entfernten. Einer davon sprach auch mit Frau Milil. Kurz darauf, gegen 9 Uhr, hörten sie aus der Wohnung ein Geschrei und das Weinen des Kindes. Bald aber herrschte im Hause wieder vollkommene Stille. Nur der Hund des Schusters begann gegen 9 Uhr heftig zu bellen und zu miauln, so daß eine Partei nachsehen ging, jedoch nichts Verdächtiges bemerken konnte. Einige wollten den Schuster Milil noch gegen 10 Uhr im Hause gesehen haben. Seit dieser Zeit aber ist er samt dem 5jährigen Kinde verschwunden. Die beiden Männer, welche am Abend bei Milil gesehen wurden, trugen mit sich zwei reiche Pakete und einen vollen Rucksack. Wer sie sind und was sie trugen, weiß niemand. Eben so ist das Verschwinden des Schusters Milil und seines Kindes vollkommen in Dunkel gehüllt.

Allgemein ist man der Ansicht, daß der Schuster Milil selbst seine Gattin ermordet hat. Welche Gründe ihn dazu bewegen, kann niemand anführen. Auf welche Weise die Frau ermordet wurde, konnte ihr Verwundeter nicht in Erfahrung bringen, was die Gerichtscommission erst heute nachmittags ermittelt und bis dahin der Zutritt zur Leiche nicht gestattet ist. Die Ermordete wird allgemein als arme Frau und fürsorgliche Mutter geschildert.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 12. Dezember.

m. Trauung. In der hiesigen Magdalena-Kirche wurde gestern Herr Dr. Franz Rodosek, Magistratssekretär in Maribor, mit Frau Irena Grete Schara getraut. Als Trauzeugen fungierten Herr Bezirkskommissär Dr. Ivo Brečar für die Braut und Herr Richard Brečar, Eisenbahnbeamter, für den Bräutigam. Dem neuerwählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelisches. Am Sonntag den 14. d. findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags statt. Die Kirche wird geheizt! — Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Jugend zum Kindergottesdienst.

m. Volksuniversität. Montag den 15. d. um 8 20 Uhr findet die Fortsetzung des Vortrages über die gotischen Kathedralen in Frankreich (Architekt Jelenc) statt. Obwohl dies nur eine Fortsetzung ist, wird der Vortrag auch allen jenen verständlich sein, welche den ersten Vortrag verstanden haben, da der Vortragende die wichtigsten Punkte seines letzten Vortrages wiederholen wird. Ingesamt gelangen auch bei diesem Vortrage über 45 skulptische Bilder zur Vorführung. Möge es daher niemand veräumen, sich die schönsten Bauten und die schönsten Werke menschlichen Geistes anzusehen. Kartenvorverkauf (zu Dinar 1 bis 6) bei Zlata Brisnik in der Slovenska ulica. — Interessant dürfte sich der von der Volksuniversität für den 21. d. anberaumte „Kinderabend“ gestalten, bei welchem Herr Schauspielhausdirektor Valo Bratina Kindermärchen zum Vortrage bringen wird. Auch die Opernsängerin Fel. Madimir hat bereits ihre Mitwirkung zugesagt.

m. Der alte Stadtfriedhof. Wir erhielten folgende Zuschrift: Mit großer Beugung wurde die Entscheidung des Stadtrates bezüglich der provisorischen Belegungsmaßnahme auf unserem alten Stadtfriedhof von der Bevölkerung zur Kenntnis genommen. Allgemein hegt man aber auch die Hoffnung, daß die Friedhofsfrage an maßgebender Stelle einer Veränderung unterzogen werde, damit diese Ruhestätte, die so manchen historischen Denkmälern birgt, erhalten bleibe,

m. Klub Grohar. Der Klub ladet zum die gesamte kunstliebende Bevölkerung unserer Stadt ein, der am Sonntag den 14. d. um 11 Uhr vormittags stattfindenden Eröffnung der graphischen Ausstellung beizuwohnen.

m. Vortrag über das neue Wohnungsgesetz. Sonntag den 14. d. findet die Fortsetzung der von der Baugenossenschaft „Moinir“ vergangenen Sonntag begonnenen Vorträge über die Wohnungsfrage statt. Für die beim ersten Vortrage nicht Anwesenden wird das Thema „Anarchie in der Wohnungsfrage“ kurz wiederholt. Diesmal soll der Entwurf des neuen Wohnungsgesetzes zur Erörterung gelangen, und die einzelnen Gesetze, die das eigentliche Wohnungsgesetz umfassen soll, besprochen werden. Der Vortrag findet um 10 Uhr vormittags im Stadtkino statt.

m. Ein unangenehmer Häßling. Gestern nachmittags verirrte sich ein Schwein auf die Straßen unserer Stadt und machte einen Spaziergang über den Hauptplatz gegen die Gosposva ulica. Da man aber bei uns auf derlei Passanten auf der Promenade noch nicht eingerichtet ist, nahm das Auge des Gesetzes daran Anstoß und ließ die seltsame Spaziergängerin verhaften. Diese aber behauptete sich nicht gerade respektvoll gegen die Hüter des Gesetzes und hatten jene große Mähne, den Häßling dem diensttuenden Beamten vorzuführen. Der Beamte war nicht wenig in Verlegenheit, da er nicht wußte, was mit dem Arrestanten anzufangen sei. Es wäre dies zwar ein ganz fetter Bissen für die kommenden Feiertage, doch schreibt das Gesetz anders vor. Und so führte man den Häßling zum „Graf“, wo sich der Profos seiner annehmen mußte. Man hoffte, daß sich der Besitzer noch vor dem Einbrechen der Nacht melden werde, doch scheint sich dieser auf unsere Polizei sehr zu verlassen. Und so mußte der „Grakler“ die ganze Nacht im „Hotel Graf“ verbringen, zum größten Leidwesen der übrigen Arrestanten, welche mit Beschwerden wegen nächtlicher Ruhestörung drohten. Aber je länger es dauerte, desto ungestümmer wurde der neue Arrestant und man wartete schon schwer auf den Besitzer. Mit großer Freude wurde dieser im Laufe des heutigen Nachmittags auf der Polizei empfangen, als er sich bescheiden erkundigte, ob vielleicht der Polizei über den Verbleib des Ausreißers et-

was bekannt wäre. Mit großer Befriedigung nahm er den Häßling mit nach Hause, die Polizei aber war nicht minder froh, den unangenehmen Gast los geworden zu sein.

m. Eisenbahnunglück oder Selbstmord? Am 9. d. wurde der beschäftigungslose Kellner Johann Lah beim Laifersperger Tunnel tot aufgefunden. Er wurde wahrscheinlich von einem Zuge erfasst und zu Boden geschleudert, wobei er derart schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz darauf starb. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich in diesem Falle um einen Selbstmord oder um ein Eisenbahnunglück handelt. Da man sich jedoch nicht erklären kann, wie Lah in den Tunnel gelangt war, nimmt man allgemein an, daß er selbst den Tod suchte.

m. Ein gefährlicher Einbrecher hinter Schloß und Riegel. Am 1. Dezember wurde am hiesigen Hauptbahnhofe ein junger Mann verhaftet, weil er ohne Fahrkarte aus Zagreb angekommen war. Beim Verhör verweilte sich der junge Mann in verschiedene Widersprüche, die den Verdacht aufkommen ließen, daß man es mit einem routinierten Verbrecher zu tun hat. Die Nachforschungen bestätigten vollauf diesen Verdacht. Es wurde nämlich festgestellt, daß der Mann schon seit längerer Zeit von der Zagreber Polizei wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle verurteilt wird, den Verfolgungen jedoch immer geschickt auszuweichen verstand.

m. Kleine Polizeichronik. Marie Ribič brachte zur Anzeige, daß in der vergangenen Nacht ein unbekannter Täter aus ihrem Hofe acht Hühner entwendete. — Von den Wachorganen wurden 6 Anzeigen erstattet (darunter 2 Diebstähle und 1 Betrug).

m. Errata corrigé! Der gestrige Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung gegen Robert Fuchs ist dahin richtigzustellen, daß Fuchs nicht zu drei Jahren Kerker verurteilt wurde, sondern die Verhandlung wegen Einvernahme neuer Zeugen vertagt wurde.

m. Wetterbericht. Maribor, 12. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 741,5, Barometerstand 753, Thermometerstand -7, Temperatur -2, Maximaltemperatur -1, Minimaltemperatur -3, Dunstdruck 46 Millimeter, Windrichtung W, Bewölkung 4, Niederschlag 0.

m. Preisausstellungen in Innsbruck. Die ersten Preise erhielten die Einsendungen: Wachsleier, Vollständige Gewinnerliste in Nr. 279 vom 5. Dezember 1924 des Tiroler Anzeiger, Innsbruck.

m. Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Johann Hofstätter spendete die Familie Dr. Lembrinos Din. 100.

m. Spende. Ungeannt spendete 30 Dinar für die arme Greisin.

*** Gambriunshalle.** Samstag und Sonntag großer Wirtschmaus. Für gute Weine und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bitten A. A. Račič. 12051

*** Café Stadtparl.** Täglich spielt der allgemein bekannte und beliebte Pianist Mirko Berger von 21 bis halb 3 Uhr früh. Zugang über die Cihil-Metodova Allee elektrisch beleuchtet. 12057

Nachrichten aus Celje.

c. Aus dem Staatsdienste. Herr Kommissär Dr. Farčnik, bisher in Celje, wurde zum Kreishauptmann in Smarje pri Jelšah ernannt. Der Kreishauptmann von Laško, Herr Dr. Johann Senčovič wurde zum Kreishauptmann in Celje ernannt.

c. Ernennung im Bergbauwesen. Herr Oberberggraf Vladimir Lipold wurde zum Abteilungsleiter der staatlichen Bergbauunternehmungen (1. Kategorie, 3. Gruppe) ernannt.

c. Veränderung im Militärdienste. Der Oberleutnant der Infanterie Herr Alfons Zerjav wurde zum Gehilfen des Kommandanten unseres Militärbezirkes ernannt.

c. Unterrichtsbeginn. Am 14. Dezember l. J. beginnt wieder der regelmäßige Unterricht an beiden städtischen Volksschulen. Somit wird an folgenden Schulen wieder unterrichtet: Umgebungs Volksschule, Bergschule, am staatlichen Real-Gymnasium. In der städtischen Handelsschule, sowie an den Schulen der Schulschwestern bleibt der Unterricht bis 16. Dezember eingestellt.

c. Italienischer Sprachkurs. Alle jene, die ein Interesse an dem nun eröffneten italienischen Sprachkurs haben, mögen sich kommenden Montag in der Bürgerschule (Parterre rechts) melden, wo alle diesbezüglicher Informationen erteilt werden.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Freitag den 12. Dezember: „Troubadour“. Gastspiel der Frau Thierry-Ravénil von der Oper in Lubljana. Aufg. Ab.

Samstag den 13. Dezember: „Die Ehescheidung“, Ab. D. Premiere.

Sonntag den 14. Dezember: „Der Tempel“, Ab. B.

+ Die heutige Vorstellung der Oper „Troubadour“ wird nicht für das Abonnement C, wie wir gestern irrtümlicherweise berichteten, sondern außer Abonnement gegeben; jedoch können sich alle Abonnenten der Coupons bedienen.

+ Ein interessantes Gastspiel an unserem Nationaltheater. Wie wir bereits gestern meldeten, hat die Hauptrolle in der heute Freitag den 12. d. zur Aufführung gelangenden Oper „Troubadour“, die Partie der Piauerin (Maucene), Frau Thierry-Ravénil, die erste Altistin der Lubljanaer Oper übernommen.

+ „Die Ehescheidung.“ Am Samstag den 13. Dezember gelangt in unserem Theater das bekannte, überall mit Erfolg gespielte Lustspiel „Die Ehescheidung“ von Sardou und G. Nijce zur Aufführung. Im Lustspiel wird das Problem der Ehescheidung in heiterer Weise erörtert. Die Regie hat Herr Direktor Bratina inne. Die Hauptrollen sind in den Händen der Frau Gabrijeleč und des Herrn Bratina; außerdem wirken u. a. die Herren Grom, Kovčič und Barastovič mit.

Kino.

K. Bura-Kino. Von Donnerstag bis einschließlich Sonntag, den 14. d. M. gelangt im Bura-Kino der herrliche Film „Die Erben des Onkels James“ mit dem Affen Alo in der Hauptrolle zur Vorführung. Der Affe Alo hat uns schon in seinen vorigen Rollen stets angenehm überrascht und auch den Beweis geliefert, daß er für die Leinwand geeignet ist. Welters bietet dieser Film auch andere glänzend gelungene und sehr ergötzliche Tierdresuren. Der Film bildet für Jung und Alt, für Groß und Klein eine angenehme Unterhaltung. Es ist dies eine Sensation, die ihresgleichen nicht leicht findet.

K. Stadtkino. Ab Freitag den 12. bis einschließlich Montag den 15. Dezember gelangt im Stadtkino wieder ein herrlicher, sensationeller Zirkusfilm zur Vorführung. Es ist dies der neueste Film der bekannten Wiener Firma „Panfilm“, betitelt: „Zwischen Flammen und Bestien“, der vor 14 Tagen in Lubljana im Kino „Lubljanski dvor“ mit großem Erfolge über die Leinwand ging, zur Vorführung. Im Mittelpunkt der Handlung spielt die berühmte wunderschöne Filmdiva Vera Polly und ihr Partner Georg Heinrich. Herrlich aufgenommen sind die Zirkusnummern, wie z. B. der Kampf des Tierbändigers mit wilden Löwen, der eine große Panik hervorruft, die Rettung der schönen und jüngsten Dompueirin Gussy aus dem Löwentäfel, der große Zirkusbrand, Glanznummern des Artisten Talbot und seines Partners auf dem Trapez usw. Der Film erzielte überall die größten Erfolge, woraus zu entnehmen ist, daß über die sich auf Inhalt, Darstellung und die geradezu herrlichen Aufnahmen gleichermaßen erstreckende Eehenswürdigkeit und Bedeutung dieses im Zirkusmilieu spielenden Films, der im Zirkus-Busch-Kino in Wien bei täglich ausverkauftem Haus gespielt wurde, nur eine Stimme herrscht. Er wird ohne Zweifel auch in Maribor den gleichen überagenden Erfolg erleben, wie bisher noch überall. Als Schlussnummer erscheint auf der Leinwand die aktuelle Aufnahme des „B. R. 3“ während des Fluges über den Ozean und die Ankunft in Amerika.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Aus aller Welt.

t. London in Nacht und Nebel. Aus London wird gemeldet: London ist jetzt 36 Stunden in dichten Nebel gehüllt. Seit 50 Jahren ist ein derartiger dichter und finsterner Nebel nicht erlebt worden. Der Unterschied zwischen Tag und Nacht ist verschwunden und der Verkehr wickelt sich nur unter den größten Schwierigkeiten ab. Die elektrischen Lampen brennen ohne Unterbrechung. Scheinwerfer unterstützen die Straßenbeleuchtung. Man berechnet, daß ein Tag der Stadt rund 100.000 Pfund Sterling für erhöhte Beleuchtungsausgaben kostet. Der Schiffsverkehr auf der Themse ruht. Zahlreiche Unfälle, von denen zwei tödlich verliefen, werden gemeldet. Beim Zusammenstoß von zwei Autobussen sind 16 Personen verletzt worden. Der Flugverkehr nach dem Kontinent ist eingestell. Die Börse hatte gestern geschlossen. Unter dem Schutz des Nebels haben sich die Einbrüche und Taschendiebstähle vermehrt. In der City wurde gestern in einen Juwelierladen eingebrochen und Juwelen im Werte von 2000 Pfund gestohlen. Bei der Polizei sind Anzeigen über Hunderte von Taschendiebstählen eingelaufen.

t. Ein neuer Sexualmord. Wie aus Hannover gemeldet wird, wurde vergangenen Mittwoch in dem in der Nähe gelegenen Orte Borsten eine Mordtat entdeckt, die auf homo-

sexuelle Motive zurückzuführen ist. Der Lechnerer Pflege wurde in seiner Wohnung von dem Arbeiter Regler überfallen und ermordet. Der Mörder beschwerte die Wache mit Steinen und warf sie ins Wasser. Bei seiner Einvernahme erklärte er, er habe die Tat aus Eifersucht begangen, da Pflege, mit dem er befreundet war, sich mit anderen jungen Leuten eingelassen habe.

t. Die Mutter ermordet und ihren Schmutz geraubt. In Petersdorf in der Ufermark wurde die Händlerin Howritschsch ermordet aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß auf die Frau zuerst zwei Revolverkugeln abgegeben wurden, wobei eine Kugel das Herz durchbohrte hatte. Darauf hatte der Mörder der Frau noch die Pulsader aufgeschnitten. Als Mörder wurde der Sohn der Händlerin verhaftet. In der Wohnung der Ermordeten waren alle Schränke vollkommen durchwühlt und alles Wertvolle geraubt worden.

t. Wieder eine Mordaffäre in Deutschland. Blätterberichten aus Hamburg zufolge wurde dort der 40 Jahre alte, aus Smyrna gebürtige Kaufmann Dr. Westfeld verhaftet. Westfeld hatte, wie festgestellt wurde, eine Frau namens Heinemann, deren 14jährige Tochter Harriet und ihren 14jährigen Sohn durch Revolverkugeln schwer verletzt. Die Tochter ist bereits den Verletzungen erlegen, während der Zustand von Harriet und dem Sohn besorgniserregend ist. Bei der Einvernahme erklärte Westfeld, daß in seiner Wohnung ein

gewisser Daliska liege, dem er den Schädel eingeschlagen habe. Als man die Wohnung des Westfeld durchsuchte, fand man sich in einem Zimmer den 27 Jahre alten Thomas Daliska ermordet auf. Daliska war der Bräutigam der ermordeten Tochter der Frau Heinemann. Auf alle Fragen, was Westfeld zu dieser abscheulichen Tat bewogen habe, sagte er, daß er nur seine Pflicht getan habe und es ihm eine Genugtuung sei, daß er diesen Racheakt ausführen konnte.

a. Das Schwedenmädchen als Indianerhäuptling. Auf den amerikanischen Kupfermünzen sieht man einen Indianerkopf in vollem Kriegsschmuck, und niemand hat wohl je daran gezweifelt, daß dies wirklich der Kopf eines Indianers sei. Das ist jedoch nicht der Fall, sondern der Kopf stellt, wenn man dem „Schwedisch-amerikanischen Numismatischen Büro“ glauben darf, eine junge Amerikanerin schwedischer Abkunft dar, nämlich die Tochter von James Barton Longacre, dessen Voreltern aus Schweden nach den Vereinigten Staaten eingewandert sind. Er war Graveur und wurde 1883 Chef der Gravirsteuerung in der Münze der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1855 hatte die Regierung einen Preis von 1000 Dollars für die beste Zeichnung zu dem Ein-Cent-Stück ausgesetzt, dessen Prägung beabsichtigt war. Um diese Zeit kamen einige Indianerhäuptlinge nach Washington und auch nach Philadelphia, um sich die Münze anzusehen. Longacre lud sie

zu sich ein; und einer der Indianer setzte im Scherz seinen Federkopfschmuck der kleinen Sarah auf den Kopf. Ein Künstler, der dabei war, zeichnet das Mädchen und schenkte die Zeichnung ihrem Vater, der auf den Gedanken kam, sie zu dem Wettbewerb einzusenden. Zu seinem Erstaunen wurde sie angenommen, und er selbst mußte das Gesicht seiner Tochter in die Stempel einschneiden.

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Bereits angekündigte im redaktionellen Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamesteuer, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Notizen bis zu 20 Worte	4 Dinare
von 21 bis 40	8
41	12
61	16
81	20

Diesbezügliche Notizen werden nur in der Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, woselbst auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezahlte Notizen werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwaltung der „Marburger Zeitung“

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Aut. Rad. Vogel & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Schwachmaschinen
(Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Vielfachdrucker usw.). — Anmeldungen mündlich, schriftlich oder telephonisch im Verkaufsbüro, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Erfahrene Maschinen für in Reparatur kommende Maschinen werden sofort und kostenlos beigegeben! 11071

Wachwitz, Achtung! Ein tadellos funktionierendes elektrisches Salon-Orchester mit 27 Musikstücken — für Tanzunterhaltung als Ersatz für teure Musikkapellen geeignet — wird sofort preiswert verkauft. Anfragen bei Albert Horvath, Gastwirt in Borna Radgona (Ober-Mariborburg), 12004

Den geehrten Besuchern des Cafés „Europa“ teilen wir mit, daß das beliebte russische Ballett-Orchester „Zar“ am 12., 13. und 14. d. M. seine Abschiedskonzerte mit ausgemerktem Programm gibt. Zum zahlreichen Besuche empfiehlt sich Café „Europa.“ 12016

Gesucht einen Compagnon mit etwas Vermögen, welcher die Freude hätte, mit mir gemeinsam ein Panorama einzurichten, um die amerikanischen Lebensverhältnisse zu zeigen. Zuschriften unter „Gute Zukunft“ an die Verwaltung des Blattes. 12028

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Münzen, Edelsteine auch falsche. M. Neger, Uhrmacher 559 2

Zu verkaufen

Bücherkisten, Bücher, billigt Weihnachtsgeschenke. Kraftig, Beltrinska ulica 14/1. 11955

Photograph-Apparat zu verkaufen. Anfragen bei Viktor Bergles, Stadent, Ciril-Melodova ulica 18. 12039

Weihnachtsgeschenke. 2 ganz neue Seidenalldressen, auch einzeln, 1 weißer Kinderpelz, Kodel, Einfaß, und ein sehr gut erhaltener Bieremeter Ofen zu verkaufen. Trinski trg 7/1, rechts. 11999

Feine Spielereien und weiße Pelzgarnitur ist zu verkaufen. Kshereva ulica 23, Parterre links. 12044

Berrenwinterröcke, kurzer Pelzrock, Herrenanzüge, Damenkostüme, Seidenabendkleider, Blusen, Jumper, Ballkleider, Pelze und Schals, schöne Polster, seine Handarbeiten, Vorhänge sowie Tischgarnitur, Konblücher und verschiedene. Korosceva ulica (frühere Bürgerstraße) 7, 2. Stock, Tür 8. 12043

Ährenkredenz, Tisch, zwei Stühle, 2 Lampen, Pendeluhr und 2 Violinen sind zu verkaufen. August Pah, Ruska c. 3. 12032

Klavier, 2 schöne harte Stellen samt Einfaß, 2 Nachtkästen mit Marmorplatte. Kompl. Schlafzimmer mit Marmorplatten 4500 Diner, 10 Kleiderkasten, Waschtisch mit Spiegel und Marmorplatte, Vorzimmerwand mit Spiegel, 3-teiliger Vorzimmerkasten mit Spiegel, Zimmerstisch, Tisch, Kl. Teppich 120 Din, Karntisen. Anzulegen Rotovski trg 8/1, links. 12046

Antike Zuckerzange, antike Damenuhr, reizend, Olgemäße (Blumenstück) für Weihnachtsen zu verkaufen. 12031

Schöne Weihnachts- und Hochzeitsgeschenke! Silberaufsatz, Eihörner, silbernes Tischset, Vasen, Punschservice, Kaffeemaschine, Eierervice, Zuckerbüchse, Schatullen, chinesisches Mokkaservice, japanisches Service, Figuren, Nippes, gemalter Ofenbänder, billige Bücher, mehrere antike Sachen und Verle. Korosceva ulica (frühere Bürgerstraße) 7, 2. St., Tür 8. 12042

Berrenwinterröcke u. schwarzes Damenkostüm, tadellos erhalten. zu verkaufen. Dragova ulica 2, 1. Stock links. 12020

Kleiner eiserner Ofen samt kompl. Röhren für Geschäft- oder Kanzleizwecke zu verkaufen. Anfragen Tenkova ulica 5/1. 12026

Zu mieten gesucht

Trachener Kellerraum zu mieten gesucht. Anträge unter „Keller“ an die Verwaltung. 12038

Zu vermieten

Drei schöne Kanzlei- oder Magazinsräume im Stadtzentrum zu vermieten. Anfr. Bw. 11759

Stall und größere Magazine, auch passend für ein Fabrikunternehmen, zu vermieten. Mitinska ulica 23. 12025

Größerer Eiskeller zu vermieten Anzulegen Mitinska ul. 23. 12024

Stellengesuche

Intelligentes, hübsches Mädchen sucht Stellung in einem anständigen Lokal. Adr. Bern. 12012

Tischler mit eigenem Werkzeuge sucht Stelle als Hausmeister in größerem Unternehmen oder Gut. Angebote unter „Verkäuflich“ an die Bern. 11901

Unabhängiges, gut erzogenes Mädchen, 19 Jahre alt, wünscht Stelle bei besserer Familie zu Kindern oder als Beihilfe in der Küche. Gute Behandlung einen hohen Lohn vorgezogen. Zuschriften unter „Mutterlos“ an die Bern. 12029

Gewerbetreibender mit Hotelpraxis, verheiratet ohne Kinder, Frau eine perfekte Köchin, sowie sachlich, wünscht Stelle zu ändern, zur Gründung einer sicheren Existenz, geht auch auf Tag- oder Nachtposten. Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Verwaltung. 12009

Kappelmelker, Konservatorik, sucht Stelle per 1. Jänner 1925, eventuell früher, zu Salon- oder Streichorchester. Gest. Zuschriften unter „Kouliniert“ an die Verwaltung. 12030

Offene Stellen

Ein Klavierspieler(in) wird für Silberhochzeit gegen gute Bezahlung gesucht. Anzulegen Kabanja Rotovz. 12005

Eine Schneiderin wird für kurze Zeit ins Haus gesucht. Adr. in der Bern. 11989

Bedienerin für den ganzen Tag wird sofort aufgenommen. Anzulegen Slomakov trg 3, 1. Stock 12018

Ehrlige Kellnerin mit circa 30.000 Din zur selbständigen Führung eines Prima Gasthauses gesucht. — Gest. Offerten unter „Prima-Posten“ an die Verwaltung. 12017

Deutsches solid. Fräulein

aus gutem Hause wird zu zwei kleinen Mädchen als Kinderfräulein und Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe hat bei den Haus- und Handarbeiten behilflich zu sein. Gute Bedingungen zugesichert. Eintritt per sofort längstens 1. Jänner. Adresse: Eden Steinfeld, Kolonial-Engros-Geschäft, Sombor, Backa. 12047

Korrespondenz

Dierziger sucht Bekanntschaft mit gebildeter Dame. (Ehe nicht ausgeschlossen.) Briefe unter „Alten“ an die Verwaltung. 11954

Florstrümpfe

Din. 38 — 9401

Alma Traut

MARIBOR Grajski trg 1.

100 Zentner reiner HONIG
ist zu verkaufen. Adresse: Adreas Nagy, Nova Crnja, (Banat). 11928

**Holz- u. Eisenmöbel
Büromöbel
Lapazierermöbel
Bettwaren
Teppiche
Vorhänge
Möbelstoffe
Bettfedern**
Kauens billig

**Möbel- u. Teppichhaus
Karl Preis
Maribor, Gospova ulica 20, Virchanhaus**

Freie Beschäftigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!

Gambrinus Samstag und Sonntag großer Wurfschmaus

Um zahlreichen Besuch bittet
12052 **A. J. Račič.**

Restauration Emeršič, Maribor

Aleksandrova cesta 18 12063

Samstag, 13. und Sonntag 14. Dezember

Selch-, Brat- und Leberwurstschmaus

Die besten alten und neuen Weine. — Der Wurfschmaus findet Samstag abends und Sonntag vormittags statt. Um zahlreichen Besuch bittet
der Restaurateur.

Chocolade Kakao und Bonbons

TALMONE 11947

sind bekanntlich die besten. Generalvertretung und Niederlage zu Fabrikspreisen bei

Rade Kundić

Telephon 8-90. Zagreb, Samostanska 1.

Zucker am billigsten

in der Filiale
Julio Meini d. d.
Gospoška ulica 7

und zwar: Würfelsucker per Kilogramm Din. 16*50
11939 Kristallsucker „ „ Din. 14*50

Kluge Frauen

kaufen als Weihnachtsgabe die REISESCHREIBMASCHINE „UNDERWOOD“!

Fabelhafte Konstruktion!
11962 „UNDERWOOD“ Mesnica 1, Tel. 3-75.

Spanisch Französisch Italienisch

unterrichtet
V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1